

(16) Es Wunder vom Himmel

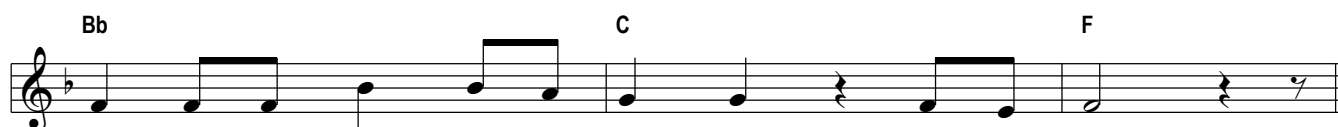
Musik und Text: Christof Fankhauser



Ref. Es Wun- der vom Him- mel, mir dan- ke dir Gott. Hesch üs nid al- lei- gla, hesch



ghul- fen ir Not. Mir chöi wie- der Schnu- fe, mir hei wie- der Muet u



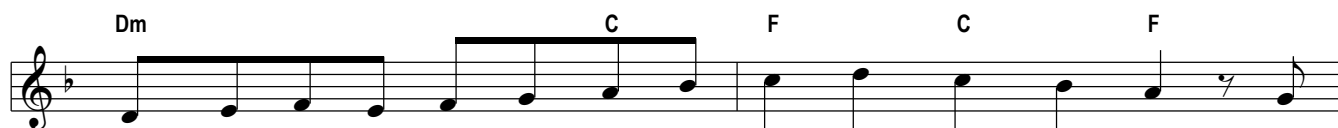
wei nid ver- gäs- se: was du tuesch, das isch guet.



1. Wüll öp- per sy- ni Ou- ge vor der Not nid ganz ver- schliesst, u
2. Wüll öp- per sich i d Nöt vo an- dre Mön- sche i- ne- dänkt, u
3. Wüll öp- per seit: trotz al- ler Gfahr u all- ne Hin- der- nis wott



de nid nu- me redt, son- dern zum Hand- le sich ent- schliesst. We
de nid ei- fach seit: das isch halt ds Schick- sal wo das länt. Wär
i de Mön- sche häl- fe, süsch wird grös- ser no dä Riss, wo



dert wo Not isch ei- ne seit: i hil- fe, das isch klar! Da
an- dre hilft, wüll är gseht: Ar- muet isch für d Wält e Gfahr. Dert
d Mön- sche teilt i arm u riich. U plö- tzlech merksch s isch klar: denn



wo mes mäng- gisch chum me gloubt, da wär- de Wun- der wahr.
wo me tuet, was müg- lech isch, dert wär- de Wun- der wahr.
we mir d Hoff- nig nid uf- gäh, denn wär- de Wun- der wahr.